

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
316 Lilienfeld



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Lilienfeld

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Lilienfeld

Starke Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt des industriell-gewerblich geprägten Bezirks

	Lilienfeld	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	26.904	1.607.937	8.355.260
davon Frauen	13.631	820.511	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	-0,2%	3,9%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	6,7%	7,3%	7,2%
Frauen	6,6%	6,7%	6,3%
Männer	6,8%	7,8%	7,9%
Katasterfläche (KF)	931	19.211	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	20,2%	58,8%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	29	84	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	143	142	265

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

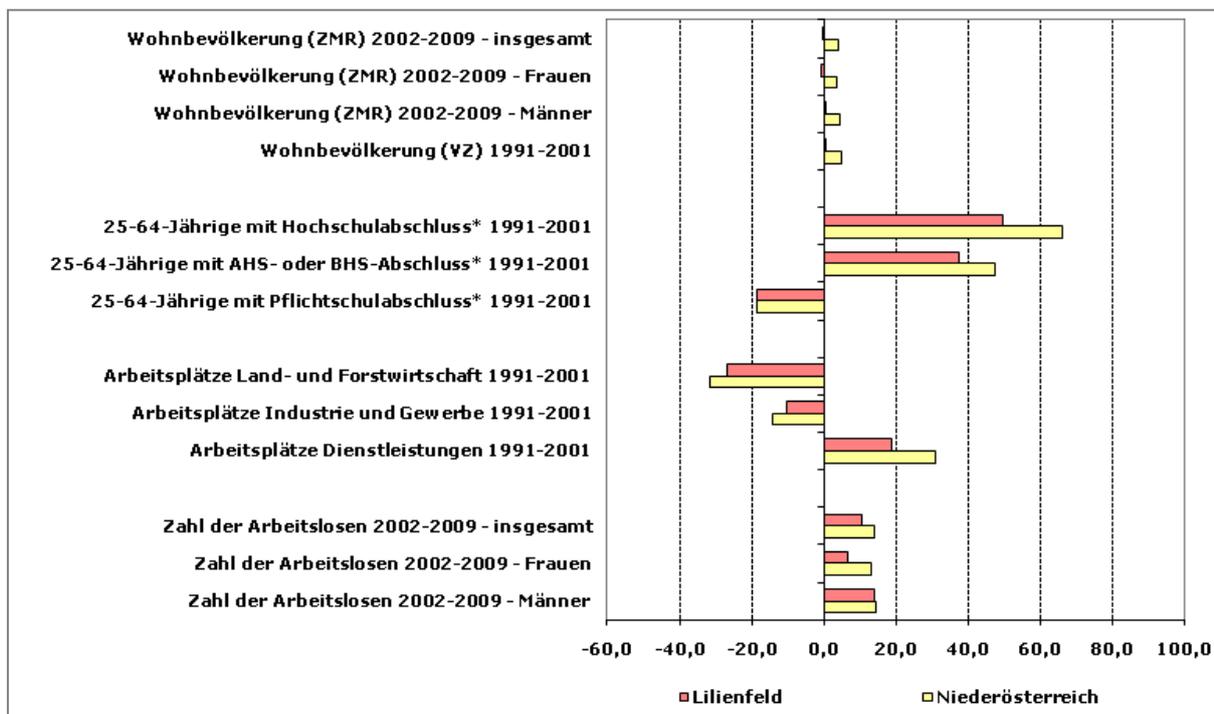
Der Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld entspricht dem politischen Bezirk Lilienfeld und besteht aus 14 Gemeinden, darunter zwei Städte (Hainfeld und Lilienfeld).

Die Topografie dieses Arbeitsmarktbezirkes wird durch die Ausläufer der nördlichen Kalkalpen sowie die Traisen geprägt.

Die Siedlungsschwerpunkte befinden sich entlang des Traisen- und Gölsentals, die bedeutendsten Arbeitszentren sind Lilienfeld, Hainfeld, Traisen und auch Sankt Veit an der Gölsen, das aber vorwiegend ein Wohnzentrum ist. In diesen vier Gemeinden arbeiten über 60% aller Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes.

Die Lagebedingungen innerhalb des Bezirkes sind unterschiedlich. Der Norden ist durch eine gute Anbindung an die Zentren St. Pölten und Wien begünstigt, wobei die direkte Anbindung an das übergeordnete Verkehrsnetz (A1) außerhalb des Bezirkes liegt. Benachteiligt durch schlechte Verkehrsverbindungen ist der alpine südliche Teil des Bezirkes.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 26.904 Personen, 50,7% davon Frauen. Dies entspricht 1,7% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Sankt Veit an der Gölsen (3.934, Frauenanteil 51,3%) sowie die Gemeinden Hainfeld (3.731, Frauenanteil 50,8%) und Traisen (3.669, Frauenanteil 51,4%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Lilienfeld (2.937, Frauenanteil 50,7%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit -0,1% günstiger war als bei den Männern mit -0,2%.

Der Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld zählte bis 2001 zu den Bezirken mit einer abnehmend negativen Bevölkerungsentwicklung. Betrug die Bevölkerungsabnahme zwischen 1971 und 1981 noch mehr als 4%, so sank die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 nur noch um rund 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen etwa gleichgeblieben (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Die Wanderungsbilanz (+266) war positiv, die Geburtenbilanz negativ (-254).

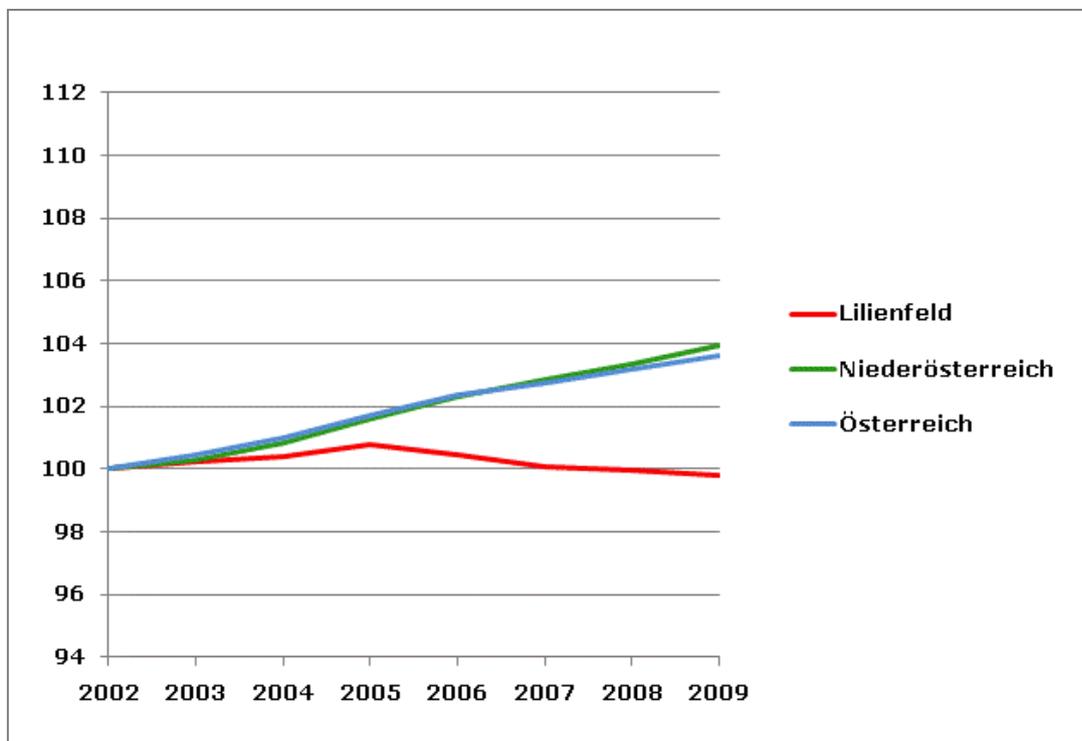
Auch nach 2001 hat sich die Zahl der Einwohner/innen nicht nennenswert verändert.

Zwischen 2002 und 2009 hat die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Lilienfeld mit -0,2% nahezu stagniert (Niederösterreich: +3,9%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Lilienfeld mit 15,0% unter dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,3%, jener der Über-65-Jährigen mit 21,0% darüber (Niederösterreich: 18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Lilienfeld im Jahr 2009 mit 7,2% über dem landesweiten Schnitt von 6,6% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2009
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl ist im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 etwa gleichgeblieben. Im Gegensatz dazu zeigen sich landes- und österreichweit Bevölkerungsanstiege (ca. +3-4%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld ist Teil der NUTS-III-Region Niederösterreich-Süd.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 73,6% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 21 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 25,5% verzeichnet (Niederösterreich: 26,7%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird traditionell von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 43,4% auf 38,9% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 13,1% auf 9,6% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 43,5% auf 51,6% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (63,0%) und auch deutlich

unter dem Österreichwert (68,0%). Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 120 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 104 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 10 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (85 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

GEORG FISCHER FITTINGS GmbH	500
voestalpine Giesserei Traisen GmbH	390
Isoplus Fernwärmetechnik Gesellschaft m.b.H.	220
SCHMID SCHRAUBEN HAINFELD GmbH	190
ROTH-TECHNIK AUSTRIA Gesellschaft m.b.H.	180
Neuman Aluminium Strangpresswerk GmbH	180
Neuman Aluminium Fließpresswerk GmbH	180
Prefa Aluminiumprodukte Gesellschaft m.b.H.	180
Grundmann Beschlagtechnik GmbH	110
Josef Lux und Sohn, Baumeister, Gesellschaft m.b.H.	110

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Völker GmbH	300
Wieland Personalservice GmbH	200
Trost Gesellschaft m.b.H.	190
Hans Zöchling Gesellschaft m.b.H.	170
Raiffeisenbank Bezirk Lilienfeld reg.Gen.m.b.H.	60
BATKI TRANS Transport GmbH.	50
Walter Binder Ges.m.b.H.	50
Bichler Transporte Gesellschaft m.b.H.	40
Fried. v. Neuman Gesellschaft m.b.H.	30
Feinkost Reithofer GmbH	30

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld 10.096 Personen unselbständig beschäftigt, davon 44,7% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 3,6% zurückgegangen, wobei der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei den Männern (-4,5%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-2,4%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in keinem der drei Sektoren ausgeweitet werden.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Niederösterreich 2008 bei 41,7%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 74,9% (Frauen: 71,6%, Männer: 77,9%) und entsprach damit dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,0%, Frauen: 72,0%, Männer: 77,8%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt unter dem Österreichschnitt und klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 6,7% (Niederösterreich: 7,3%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,8% über jener der Frauen (6,6%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 727 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 43,8%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 42,0%, wobei der Anstieg bei den Männern (+54,0%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+29,1%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 45,9%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind vor allem der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten und die Bundeshauptstadt Wien.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld 94 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 37,7%.

Den 3 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 17 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 65 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 11 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel, 10 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 7 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 43,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 303 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 23 im Lehrberuf Maurer/in, 22 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 19 im Lehrberuf Elektrobetriebstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 21,1% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 24 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 19 Kindergärten, einen Hort und 4 altersgemischte Einrichtungen, etwa 750 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld im Schnitt 28 (Niederösterreich: 37, Österreich: 36).

8 der 24 Einrichtungen konzentrieren sich auf Hainfeld und Lilienfeld.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für

die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen. Seit Herbst 2009 besteht die gesetzliche Verpflichtung, im Jahr vor Beginn der Schulpflicht einen Kindergarten zu besuchen.

Die Verpflichtung besteht für einen halbtägigen Besuch und ist kostenlos. Absolviert ein Kind das verpflichtende Kindergartenjahr in einem Privatkindergarten, so kann dafür beim Land NÖ eine Förderung aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen beantragt werden (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Hainfeld	4	123
Traisen	3	121
Lilienfeld	4	93
St. Veit an der Gölsen	1	83
Rohrbach an der Gölsen	1	53
Eschenau	2	46

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Lilienfeld. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,9% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,1% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,6% über jenem der Männer (5,2%), 7,3% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 9,0%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,6%, jener der Personen mit Matura bei 9,3%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Lilienfeld		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	32,5	25,5	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	43,9	35,2	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	21,6	16,1	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	43,2	49,9	57,0	50,3	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	45,1	46,6	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	29,4	31,0	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	60,1	61,8	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	31,3	30,0	19,4	23,5	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,1	13,8	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	17,5	20,0	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	7,0	7,8	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,0	4,2	5,4	5,3	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,3	2,9	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	2,6	3,1	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	2,1	2,7	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,0	6,2	6,6	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,8	5,3	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	2,9	4,2	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	4,7	6,3	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,9	3,1	3,8	4,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,1	5,9	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	3,7	6,6	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	4,5	5,2	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	8,5	6,6	7,8	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Lilienfeld (AHS) und Türrnitz (HLW) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 700 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 1,6% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Wr. Neustadt 21 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.569 Studierenden, davon 1.035 Frauen, besucht werden. Im Nachbarbezirk Scheibbs werden 2 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 350 Studierenden, davon 241 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
QC3 Lilienfeld Qualification Career Coaching Center - modulares Ausbildungszentrum	DIE BERATER UNTERNEHMENS-BERATUNGS GMBH	Qualifizierung	176	75	101
FIT Zentrum NÖ Mitte/Mostviertel: Kennenlernen von Handwerk und Technik, Beratung, Perspektivenerweiterung, Basisqualifizierungen	BIETERGEMEINSCHAFT ZIB-TRAINING UND VERE	Qualifizierung	50	50	0
Jobs4You(th) 2009 - Integration von Jugendlichen	WIFI/BFI BIETERGE-MEINSCHAFT	Qualifizierung	45	26	19
Lima 2009 - Beschäftigungsprojekt	LIMA	Beschaeftigung	35	35	0
Champ - Chancen mit Power - Berufsorientierung und Karriereplanung für Jugendliche	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	32	20	12

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--